

e & Co.,  
Tapeten  
nur 1 Th.  
Tapeten  
nur 1½ Th.  
e & Co.,  
Zeppele,  
r  
Leger  
mat  
Preisen.  
e & Co.,

Aux

sobald vollständig  
Rat an.

& Co.

en-  
er  
Stock.

ell  
Saison  
reisen.

e & Co.

marta  
Tapeten)

den Dessins.

Fabrik  
Witter, Blaum-  
4. Nobis dem  
pt. aus. Große  
billigte Kreise-  
von. Mober-  
tenhüte.

Baden.  
Zeit besehene,  
leiter Sulp-  
chboro u. b.  
len Gemälden,  
eigenhändige im  
II unter der  
Bildungen für  
die ältere Chor-  
cen die Künste  
Adelst. Möste

Ichen. Mayan

wie verschie-  
nen Umzug bil-  
Schößergasse

rschen, früher  
als in Bande-  
re des Vierat  
der alte Partie

tegel

mit Bildern  
der Auskunft  
einzureichen

tel  
oggen,  
im Kultus zu

Lehnert,  
he 23, 2 Tr.

Se,  
nur noch 3 Tage  
25 und 26 Ma-  
tenning

npte

et 11 im He-

aare

ung, 10 Seiten.  
ab Lager.

essling.

au Nr. 15.

geler  
ühner

gisch leich und

Rgt. v. Sct.

ahmor,

strasse 37.

Bellage.

Nr. 86. Fünfzehnter Jahrg.

Sonntag den 27. März 1870.

Abdruck:  
ausgabe 7 Mrz.

Postkarte  
Buches angenommen:  
Die Wochens, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marktstraße 18.

Reisig in die Blätter  
oder eine erfolgreiche  
Verarbeitung.

Kaufpreis:  
20.000 Exemplare.

Abonnement:  
Wertjährlid 10 R.  
Bei unverzüglichem  
Zahlung im Vor  
Durch die Königl.  
Wertjährlid 12 R.  
Einzelne Numm.  
1 R.

Postkartenpreis:  
Für den Raum der  
gespaltene Zeit.  
1 R.  
Unter „Ring“ oder  
die Seite 1 oder

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlese.

Redakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Clepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. März.

— Die Gouverneure des 1. Gardekorps führen von jetzt ab den Titel „Feldwebel-Leutnant“. Sie tragen als solche statt der zeitigeren Achsellappen Spaulletten mit rother Tuchfüllung und silbernen Kränze, sowie silberne Spaullettenhalter mit grünen Kreuzen.

— Am Marienfest Nachmittags 4 Uhr wurde die Leiche des Leutnants Laubert vom Trainbataillon vom Lazarett nach dem Leipziger Bahnhofe gebracht, um nach der Heimat übergeführt zu werden. Der Verstorbene, ein blühend junger und stattlicher Offizier, war beim Fledgentypus erlegen. Die letzten Ehrenreihungen gab ein Peloton Pioniere mit der Bataillonsmusik, während viele Offiziere des Festungsartillerie-Regiments dem Sarge folgten.

— Im vergangenen Jahre hat die landständische Bank der Oberlausitz einen reinen Überschuss von 42,489 Thalern ermöglicht.

— Der plattdeutsche Verein „Schur-Murr“ hält heute im Nagels Hotel seinen letzten Vortragsabend in dieser Winteraison. Außer Neuerschein und Claus Brösch's Dichtungen wird auch ein Kapitel aus „Reinecke Fuchs“ in der Uebersetzung vorgetragen, dem sich Scherzgedichte des berühmten Satyrikers Hans Laaremberg (geb. 1593) anschließen.

— Da alle Ortschaften Sachsen, welche nicht über 10,000 Einwohner zählen, vom Jahre 1872 an höchstens 2 Jahrmarkte haben dürfen, so wird der jährlich auf Donnerstag vor Ostern fallende Ostermarkt zu Kötzschenbroda auf Grund gesetzlicher Bestimmungen heuer zum letzten Male stattfinden. Um diesen Auffall gewiss machen zu können, hat die Gemeindevertretung beschlossen, an Stelle des eingehenden Ostermarktes einen Weihnachtsmarkt einzurichten.

— Herr Stabstrompeter Wagner hat mit dem Trompeterchor des sächsischen Garderegiments auf seiner Kunstreise nach Leipzig, Meissen, Röthen, Bernburg, Magdeburg u. mit großem Erfolg concertirt. Nächsten Dienstag concertirt er wieder im hiesigen Belvedere.

— Ein hütiger Kohlenhändler hatte in der letzten Zeit wiederholt verfälschte Preisschilder und Zweifelsmüllerei innehadamt. In Folge d. s. hat er der Sache größere Aufmerksamkeit gespendet und in Folge dieser soll auch bereits die Entfernung eines jungen Mannes gelungen sein, bei daß falsche Geld ihm beim Einkauf von Kohlen gegeben hat.

— Auf dem Transporte von Frankfurt a. M. nach Schwedt ist auf dem Bahnhofe in Berlin der ehemalige sächsische Rittmeister Graf v. Hösler seinem Begleiter, einem General entsprungen. Der Herr Graf ist wegen Betrugs, Wechselschädigung, verhaftet gewesen und wird jetzt von Schwedt aus Richterlich verfolgt.

— Gestern Mittag wurde von auswärtiger Garnison ein Arrestat eingebrekt, der über den Arm einen Urtroßziersmantel trug.

— Der Pastor zu Loschwitz hat beim Dresdner Gerichtsamt Anzeige gemacht, daß man in Wachwitz eine Puppe nicht einmal einen Hund getaut habe; die Sache wird so peinlich betrieben, daß schon 17 Personen aus Wachwitz verhört wurden.

— Das „Zwickauer Tageblatt“ schreibt: Wie man sich erinnern wird, wurde vor längerer Zeit das brutale Verfahren zweier Untersuchire gegen Bürklen gezeigt, indem sie letztere um den heißen Ofen herum halten kiesen lassen u. In Folge dessen ist Untersuchung gegen jene beiden eingeleitet worden und, wie wir vernnehmen, lautet das endgültige Urteil dahin: Unteroffizier Rudolph 13 Monate, Unteroffizier Pfab 10 Monate Strafkompanie.

— Vor einigen Tagen ließen zwei fremde Damen in einem hiesigen Böckladen bei ihrem Vorlaufen aus Bescheiden eine Handtasche; nebst Inhalt stechen. Kurze Zeit darauf erschien ein Dienstmännchen, angeblich im Auftrage der Eigentümerin jener Tasche, verlangte dieselbe zurück und erhielt sie auch ausgehändigbt. Wie groß war aber das Erstaunen des Dienstmännchens, als später auch die beiden Damen erschienen und die Tasche verlangten. J. hat sich herausgestellt, daß eine mit ihnen Damen in dem Böckladen zugleich anwesende Frauensperson die Zurücklassung der Tasche bewirkt und insoweit beweist, daß sie kurz davor einen Dienstmann beauftragte, diese angeblich von ihr zurückgelassene Tasche abzuholen. Sie hat auch von dem Dienstmännchen die Tasche in Empfang genommen, soll aber bereits ermittelt und die beiden Damen bereitstehen sein.

— Durch am 24. März hier selbst im Hotel de Saxe abgeschlossenen Kaufvertrag ist die berühmte Maschinenfabrik von Richard Hartmann zu Chemnitz in den Besitz einer Aktien-Gesellschaft übergegangen, welche dieselbe unter der Firma „Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz“ fortbetrieben wird. Seitens der Gesellschaft wurde der Vertrag von den Comitee-Mitgliedern Commerzienrat Weede zu Berlin, Finanzrat M.

M. v. Weber zu Dresden, wihl. Hofrat Eichler v. Gitschorn zu Wien, Justizrat Altmann, Bankier Graevenstein und General Schöpflenberg zu Berlin unterzeichnet. Die Leitung der Fabrik bleibt unverändert in Händen des Geh. Commerzienrats Hartmann selbst und seiner bisherigen Beistände. Das Geschäft verspricht eins der glänzendsten zu werden, welche die Neuzeit ins Leben gerufen hat. Neben der europäischen Bevölkertheit der Fabrik leisten die Namen der an der Spitze stehenden Persönlichkeiten dafür Vorsicht. Da contractmässig die Errögnisse des überaus günstigen Geschäftsjahres 1869 bis 1870 zum größten Theile den Aktionären zu Gute kommen, so haben dieselben sofort eine beträchtliche Dividende zu erwarten. Die Ueberzeichnung wird in den nächsten Tagen erfolgen und steht, nach den bereits eingezogenen Anfragen zu urtheilen, eine beträchtliche Ueberzeichnung zu erwarten.

— Wie wir hören, ist vor Kurzem von den Interessenten des Metzistraßen-Ausbaues ein Comité gewählt worden, welches dieses vielbesprochene Project endlich der thunlichsten Ausführung entgegen führen soll. Die Verwertung des Comités nach Augen und dessen Geschäftsführung ist Herrn Dr. Schauß übertragen worden und das betreffende Comitum wird binnen Kurzem mit schätzlichen Resultaten vor die Öffentlichkeit treten.

— Eine schöne Firma, ein Aufhängeschild in künstlerischer Vollendung, ist die Bleide eines Kaufmännischen Geschäfts, und in Wien wie in Berlin wie damit ein Luxus getrieben, der wahre Kapitalien verschlingt. Aber auch Dresden bleibt in diesem Punkte nicht zurück, wie jetzt auf der Schloßstraße zu sehen, wo im Parterre des Hotel de Pologne das Gaul'sche Hausegger aus Leipzig zwei Glasschalter mit Vergoldung angebracht hat. Jedes derselben kostet 200 Thaler und ist aus der Blech- und Metall-Fabrik von Carl Schmidt in Leipzig hervorgegangen, deren Firmenreiherei, z. B. wie hier, Glasschalter mit Vergoldung, transparente Gläser, Glassmalerei mit Wappen und Medaillen, sich eines großen Ruhes erfreut.

— Ein Bad in der Elbe, und zwar im Winter, ist eine sehr unangenehme Sache. Das mußte am Donnerstag ein Velocipedist erfahren, der nach Meißen geritten war und des schlechten Wetters halber den Rückzug per Dampfschiff antreten mußte. So lange待ete auch mit seinem Collegen am Landungsplatz bei Hohlsdorf wohlbehalten, wenn auch in der bekannten „Meißner Stimmung“ an. Um nun das Velocipede doch nicht ganz mühselig stehen zu lassen, setzte sich der eine Reitende darauf, rollte damit vom Schiff über die Landungsbrücke auf das Ufer und versuchte damit einen lauen Mitt auf dem dazischen schnellen Steinpfeile, versah es aber und rutschte mit dem Velocipede den Damm hinunter in die Elbe, aus welcher ihn herbeigeeilte Schiffer glücklich alß bald retteten. Es floss wurde, Schufs für Erholung und Abmilderung, in die hinter „Hotel Bellevue“ gelegene Frühstückshude, das ungetreue Velocipede aber per Dienstmännchen nach der Wohnung gebracht.

— Auf der Grünestraße hat man vor einiger Zeit hinter einer Kellerthür eine Quantität weißen Karton als unbrauchbares Gut aufgefunden. Bis jetzt soll sich der rechtndige Eigentümer der Waare, die B. M. & Co. Nr. 6255 gezeichnet ist, noch nicht haben ermitteln lassen.

— Wetterpropheteiung. Die Schwankungen des Barometers, welche sich darin zeigen, daß in kurzen Intervallen das Barometer wiederholt bald steigt, bald fällt, geben, wenn sie nur gering sind, keine Bedeutung einer zu erwartenden Veränderung in der Windrichtung und davon abhängigen Wechseln der Witterung. Sind aber diese Schwankungen groß, etwa vier Minuten während eines Tages, so deuten dieselben an, daß veränderliches Wetter eintreten oder fortbewegen werde; gewöhnlich erfolgen hierbei Niederschläge Regen oder Schnee, in größerer Menge, meistens laue Temperatur und nur schnell vorübergehender Frost. Vielmehr sind größere Schwankungen auch die Vorboten von heftigen Stürmen, indem sie zu einem geben, daß in den höheren Luftschichten bereits entgegengesetzte Luftströme, namentlich Nordostwind und Südwestwind, einander akwickschend verdrängen; dieser Kampfplatz nähert sich allmälig der Oberfläche der Erde. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen bei mäßig kalter Temperatur der Himmel sich zeitweise lärmen; eine laue starke Luftströmung wird hierauf feuchte Luft zu führen und vorherrschend Trübung des Himmels in den letzten Tagen der Woche verursachen. Barometris.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Bild und Flok. — Montag: Was Ihr wollt. — Dienstag: Die Geschwister Göthe. Oedipus und Euridile. — Mittwoch: 8 e. M. Eine moderne Million. Schauspiel in 5 Acten von Bernhard Scholz. — Donnerstag: Fra Diavolo. — Freitag: Eine moderne Million. — Sonnabend: Die Entführung aus dem Serail.

— Wie groß und umfangreich die Thätigkeit des Barmherzigkeitsfests zu Kamenz ist, beweist der Bericht pro 1869. Es sind dabei in dem genannten Jahre 341 Kranken ver-

pflegt worden. Davon genasen 255, 8 blieben ungeheilt, 35 starben und 43 befinden sich am 31. December 1869 noch in Behandlung.

— In Dippoldiswalde wird es nun mehr für die Zukunft lebendiger zugehen als sonst, indem auf Veranlassung des dort bestehenden landwirtschaftlichen Vereins vom 9. April d. J. ab ein „Ferkelmarkt“ ins Leben treten soll. An sämtliche Händler und Schweinezüchter ist eine öffentliche Aufermunung ergangen, daß neue Unternehmen thunlich zu fördern.

— Aus Sebnitz. Neuerdings hat den schon bei dem ersten Hempel'schen Gebäudefestplatte compromittierten Augustin aus Hainersdorf, der auch in Folge des am 31. December v. J. beim Kaufmann Hempel verübten Einbruch verhaftet, aber bereits aus Mangel an Beweisen entlassen worden war, wieder festgenommen und ihn zu seiner weiteren Vernehmung nach Pirna gebracht.

— Im oberen Gebirge hat, wie geschrieben wird, ein so starker Schneefall stattgefunden, daß der Schnee so hoch liegt, wie es im Laufe des vergangenen Winters nie der Fall gewesen. Vor manchen Häusern lagen 4 Ellen hohe Schneewehen, welche die beste Fahrt unmöglich machen und die Passage nicht wenig beeinträchtigen.

— Offizielle Gerichtslistung am 24. März: Der Schlossgerichtsgefelle Carl Louis Wagner wohnte mit seiner Schöpferin und Wirtshafterin Clara Emilie Oder im Hause Rosenweg Nr. 12 und hatte dem neuen Käufer des Hauses, Namens Gläsmann, nebst seiner Wirtshafterin, welche Wagner ausschließlich als seine Frau bezeichnete, einen Contract unterschrieben, in welchem sich namentlich leherte mit ihrem Mobilien für Bezahlung des Mietzinses verpflichtete. Wagen eines Alters, welcher den Wirtsherrn contractmäßig von Gläsmann entzogen werden soll und wegen rückständigem Mietzins wurde Wagner das Recht gekündigt, die Sache kam vor Gericht und als Gläsmann dort den mitgebrachten Contact einholen auf einen Stuhl legte, um sich mit seinem Associate zu besprechen, war der Contact bei der Rückkehr zu seinem Stuhle verschwunden. Clara Oder will zwar den Contact als Gattin Wagners unterschrieben haben, doch nur, weil sie von diesem dazu aufgefordert worden sei und dieser ihr auch Hoffnung gemacht habe, sie in Kurzem zu heirathen. Sie hätte den Contact vorher nicht gelesen, sei von Wagner nur zur Unterschrift aus einem andern Zimmer gerufen werden und verzweigte in Folg: dessen, ihr Mobilien an Gläsmann für den Mietzins abzugeben. Nach längerer Begehrung zur Verlage seines Mietzcontractes genötigt, sich Wagner vorher die untere Hälfte desselben schnell ab und vernichtet dieselbe, will sie angestrichen seien Werth in hr für ihn gehabt hätte. Obgleich der Betrag und der Fälligkeit angelaufen war, wurde Wagner zu 5 und die Oder zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Letztere aber durch Entscheidung des Oberappellationsgerichts frei gesprochen worden. Der von Wagner dagogen erhobne Einspruch wurde heute, uneracht warmer Fügsprach seines Vertheidigers, Dr. R. Schanz, abgelehnt und die Verjährung des Verfalls aufgebrochen. — Der hiesige Schneidegerichtsgefelle Ernst Louis Rohrbach ebenfalls aus dem Hause des Wirtsherrn Wilhelm Meinert eine Wohnung für 24 Thlr. ermittel und sich dabei contract gemäß der Bedingung unterworfen, bei Nichtzahlung des Mietzinses das Local sofort zu räumen. Da Rohrbach nun wirklich mit dem Bilde in Rückstand blieb, erbat er sich am 3. Okt. v. J. unter dem Vorwand, sein Exemplar des Contractes verlegt zu haben von dem Vermieter die Vorlage seines Exemplars zum Durchlesen, hatte es aber kaum empfangen, als er das Papier sofort in seine Brusttasche stieß, davon esste, den Contact verbrannte und nun behauptete, die Bedingung schriftiger Räumung des Locals bei nicht erfolgter Mietzinszahlung habe gar nicht im Contact gestanden. Rohrbach lagte überdrüs. Meinert an, von ihm am Halse gepackt und geworfen zu sein, so wie wegen Haßleidensförderung, was Gegenstand einer ande:weiten Untersuchung wurde. Rohrbach aber wurde wegen Fälsching zu 11 Tage Gefängnis verurtheilt, erhob Einspruch, konnte aber durch keine Aenderung des Urtheils erwidern. — Der hiesige Wirtsherr Friedr. Aug. Pöhl wurde von dem Kaufmann Böcklein in der Breitenstraße betroffen, als er eben ein Jäschchen mit 30 Th. Petroleum ohne dessen Wissen fortsetzen wollte. Böcklein suchte Böcklein seine Unschuld darzuthun, daß er von einem, ihm den Namen nach unbekanntem, aber als Frieder Kunde wohlbekanntem Herrn unterwegs beauftragt worden sei, ihm ein Jäschchen Petroleum soort in die Gezen des Trompetenhöchschens zu bringen, um es mittels Geschreis mit nach Hause nehmen zu können. Böcklein wurde zu 12 Tagen Gefängnis verurtheilt und erhob Einspruch. Glücklicherweise war ihm der Unbekannte in der Visitation Carl Riedes aus Böcklein vor Gericht bei: Wahrheit seiner Behauptung eidlich bezeugte. So nach sollte heute Staatsanwalt Dr. Krause den Kasten auf Freispruch Böcklein, der Gerichtshof erklärte auch demzufol-

belegte den Staat mit der Kostenzahlung. — Bei einer Frau Gruel hier, die auf dem Markte teil zu halten sagt, hatte sich die lebige Marie Auguste Scheibe von hier eingemietet, nachdem sie wegen Diebstahl 9 Vorbestrafungen mit Gefängnis und Arbeitshaus verhaftet hatte. In Abwesenheit ihrer Wirthin verpfändete sie eine Pfeifglocke und eine Kochmaschine derselben, und schwang der Gruel dann vor, indem sie ihr 10 Agr. über gab, die Kochmaschine an eine der Gruel bekannte Frau gegen Verzinsung verleihen zu haben, mache sich aber bald darauf heimlich aus dem Staube. In Rücksichtnahme ihrer Vorbestrafungen war der Scheibe ein Jahr Arbeitshaus zugeteilt worden, welche Strafe heute ihre Verjährung fand. — Der nun im Anklagebank tretende Zeuge, Anderson, ein hiesiger Schuhmacher, auch schon 16 Mal wegen Diebstahls mit Gefängnis und Arbeitshaus belegt, hatte aus denselben Grunde Einspruch gegen einen Bescheid eingewendet, nach welchem ihm neuerdings wieder 1 Jahr Arbeitshaus zugeteilt worden war. Anderson hatte von dem Wagen des Fuhrmanns Engelmann einen Korb mit einem Sack und einem wollenen Tuche entwendet und sich damit schon einige Schritte entfernt. Es will kles in den Korb gegeben haben, um sich ein darin möglicherweise enthaltenes Frühstück anzueignen. Auch gegen ihn wurde von demselben Staatsanwalt die Verjährung sah gemäß gefunden und vom Gerichtshof erkannt.

Zur diese Woche sind folgende Schwurgerichtssitzungen angezeigt: Montag, Vormittags 9 Uhr, wider den Mühlensiebener Gregor Leberecht Hanel in Beierwalde wegen Kleindiebs. — Dienstag, Vormittags 9 Uhr wider den Dienstleute Carl Gottlob Ruhn in Fürstenwalde wegen Kleindiebs. — Mittwoch, Vormittags 9 Uhr wider den Fuhrwerksbesitzer Friedrich August Manger in Radeburg wegen Kleindiebs. — Donnerstag, Vormittags 9 Uhr wider Joh. Wilh. Glauth aus Dittersbach wegen Mordes. — Freitag und Sonnabend, Vormittags von 9 Uhr an, wider Johanna Sophie verwitwete Krauß, geb. Polster aus Jabel wegen Mordes. Vorsitzender Appellationsgerichtsrath Lamm.

**Angeständigte Gerichts-Verhandlungen.** Montag, 28. März, finden folgende Einspruchsvorhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklage des Imanuel Jacob's wider Johann Friedrich Ernst Pfefferkorn hier; 9½ Uhr wider Carl Gottlieb Hauckwald aus Kreischa wegen Diebstahls; 10½ Uhr wider Hermann Grächen aus Reichenberg wegen Diebstahls; 11½ Uhr Privatklage nach Friedrich Julius Vögel's wider Cäcilie Auguste Caroline Müller hier; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

#### Tagesgeschichte.

Tours, 24. März. Mehrere Zeugen im Prozeß Peter Bonaparte erhielten den freilichigen Charakter Roi's. Unläßlich des Benehmens des Prinzen Peter bei einem schärferen Vorfall wird ein schächerlicher Wortwechsel zwischen dem Prinzen und dem Procureur Laurier geführt. Bonaparte ruft dazwischen: „Sie haben Roi feige ermordet!“ Die Sitzung wird unterbrochen, der Generalprocurator fordert, daß Bonaparte aus dem Sitzungsraale entfernt werde. — Der Gerichtshof verurteilt Bonaparte wegen seiner Austrührung in der Sitzung zu zehn Tagen Gefängnis. — Der Präsident erklärt als Resultat der bisherigen Debatten, er werde den Geschworenen die Frage vorlegen, ob dem Angeklagten der Entschuldigungsgrund zu statthen komme, daß er zu seiner That procekt worden sei. Advocat Laurier greift in seinem Plaidoyer den Angeklagten auf das Heftigste an, so daß ihm der Präsident zweimal die Bemerkung nahe zu macht, daß der Ankläger nicht das Recht habe, den Angeklagten zu schmähen, sondern nur seine Schild zu beweisen. Verhafster Befall. Die Verhandlung wird vertagt.

Florenz, 24. März. Aus Parla wird heute telegraphisch gemeldet: Vergangene Nacht fand höchstens eine Raubstörung statt. Eine Bande von circa 40 Personen sammelte sich vor den Kasernen an und rief: „Es leben die Truppen“, „es lebe die Republik!“ Die Truppen der Kasernen trieben die Raubräuber auseinander, wobei viele hässlichen Widerstand leisteten. Ein Sergeant wurde getötet und ein Offizier und vier Soldaten verwundet. Von den Aufständischen blieben zwei auf dem Platz, die Uebrigen wurden zerstreut. Weiter ist die Ruhe in der Stadt nicht gestört worden.

Rom, 19. März. Das Antwortschreiben Antonelli's an den Grafen Brust soll sehr kurz und bündig abgefaßt gewesen sein und seinem wissenschaftlichen Inhalte nach also gelautet haben: Wenn die Kirche des Schutzes der Staatsmacht bedürfte, so würde dieselbe gar nicht in die Welt kommen sein, laut Nachweis der ersten Jahrhunderte des Christentums. — Aber jetzt braucht die Kirche doch sehr nothwendig die Wunder der französischen Chassapeaux.

#### General v. Molte und die anerkennenswerten Mittheilungen der Zeitungen.

Die Berliner „Volkszeitung“ bringt folgenden beachtenswerten Beiträtsel:

Der General v. Molte hat im Reichstage bei Vertheilung der Strafbestimmungen wegen Verleumdung von Staatsbehörden eine Gelegenheit zur Sprache gebracht, welche in allen Zeitungs-Redaktionen, ohne Ausnahme, ein Gegenstand ernstlichen Bedenkens und Nachdenkens ist, und deren Beleuchtung sowohl im Interesse der allgemeinen Staatswohlfahrt, wie dem der Presse ein dringliches Bedürfnis.

In Redaktionen gehen massenhaft schriftliche Klagen über Behörden und Beamten zu, welche in stürmischer Weise ihre Befugnisse überschritten haben sollen. In der Regel werden solche Zuschriften, wenn sie nicht durch genaue Thatsachen belegt werden, sofort in den Papierkorb geworfen, obwohl man vertraut hat, daß manche wohl begründet seien. Aber auch Mittheilungen, welche mit voller Namens-Unterschrift Thatsachen mit vorigem Spezialität ergründen und den Stempel innerer Wahrheitlichkeit an sich tragen, gelangen nur äußerst selten zur Veröffentlichung; denn wenn die Thatsachen selbst noch nicht erledigt sind, so liegt doch das Bedenken dahin, daß der Vertheilte den Vergangen in seiner Auffregung wohl in etwas übertrieben habe und sich dadurch einer Entstellung der Thatsachen setzt beim besten Willen schuldig mache, die nach den bisherigen Gesetzen eben so strafbar ist,

wie eine vollständig Erledigung. Eine Redaction, die vergleichend veröffentlicht, sieht sich der Gefahr aus, mit einer Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder gar Gefängnis bis zu zwei Jahren heimgesucht zu werden.

Da es gleichwohl der Wunsch der Presse ist, Mittheilungen des Staatswesens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, so ist in der Regel guter Rat thuev. Man sucht Documente zu erhalten, welche mindestens die Haupttheile zweifels erscheinen lassen, um verlaßt den Einsender, seinen vollen Namen anzugeben, um ihm die Verantwortlichkeit zuschieben zu können; man möglicht die Mittheilung, sätzt sie nach Möglichkeit von jedem allzu scharfen Ausdruck und bringt sie dann zur Öffentlichkeit auf die Gefahr einer gerichtlichen Vernehmung hin, die, selbst wo sie nicht zur Anklage führt, doch jedenfalls viel Belästigendes und Unangenehmes mit sich führt. Bedenkt man, daß eine Redaction nicht im Stande ist, Zeugen zu vernehmen, zu beobachten, oder sich über die persönliche Glaubwürdigkeit des Mittheilenden eine volle Sicherheit zu verschaffen, ja sich auch nur zu versichern, daß der Mittheilende seinen Namen, Stand und seine Wohnung richtig angibt, und daß dann die ganze Verantwortlichkeit und Gefahr auf der Redaction lastet, so wird man sich wohl eine Vorstellung von der Verlegenheit machen können, in welche jede Redaction bei fallen dieser Art in Ausübung ihrer Pflicht gerät.

Die Verlegenheit zeigt sich aber hauptsächlich dadurch, daß die Strafbarkeit schon bei einer „Entstellung“ der Thatsache eintrete und es physiologisch zu den höchsten Selenheiten gehöre, daß irgend ein Getränker, Beleidiger oder Verlechter so objektiv sicher über den ganzen Organg ist, daß er ihn selbst beim besten Willen ganz unentdeckt wiedergeben kann. Will man nun einer Zeitung nicht ganz die Möglichkeit bezeichnen, solche Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, so muß das Gesetz mindestens dafür sorgen, daß die physiologisch fast unvermeidlichen Entstellungen in gutem Glauben an die Wahrheit der Mittheilung, aus der Reihe der strafbaren Handlungen gestrichen werden, und nur die wissenschaftliche Entstellung strafbar ist.

Es giebt nun freilich Männer, welche überhaupt die Veröffentlichung solcher Vorgänge, auch wenn sie nicht erledigt und nicht entdeckt sind, für ein Übel ansiehen. General von Molte gehört jedoch nicht zu diesen. Er sagte ausdrücklich, wenn die Thatsache wahr ist, dann verdient dir Verfasser einer solchen Mittheilung Anerkennung, daß er die Sache veröffentlicht hat.“ Er wird sicherlich auch zugeben, daß einer Zeitung dann die Pflicht der Veröffentlichung obliege. Gleichwohl aber beläuft er jede Milderung des Paragraphen und auch die, welche die Strafbarkeit nur bei wissenschaftlicher Entstellung eintreten lassen will. Er stellt den Grundzog auf, daß, wer mit Behauptungen öffentlich hervortrete, verpflichtet sei, sich vorher zu unterrichten, ob, was er behauptet, wahr ist oder nicht. Er bedenkt dabei nicht die so nahe liegende Möglichkeit, daß ein Vorgang in der Haupttheile vollkommen wahr sei und dennoch in der Darstellung der Einzelheiten eine Entstellung enthalten kann, und zwar eine Entstellung, die kaum ein Gerichtshof, geschweige denn eine Redaction als eine wissenschaftliche zu ermitteln vermöge!

Der Fall, welchen General von Molte als Beispiel vorführt, ist auch in unserer Zeitung mitgetheilt. Ein junger Mensch in einer kleinen sächsischen Garnison hat sich das Leben genommen und giebt in einem Brief an seine Eltern als Grund des Selbstmordes die Pinigungen, Beleidigungen und Mißhandlungen an, die er beim Erzerziehen von einem Feldwebel zu ertragen hatte. Die Zeitung, welche zuerst die Mittheilung brachte, hat die Thatsache mit einem Document, best. Brief des Selbstmörders, belegt. Die Thatsache, daß im Soldatenstande die Selbstmorde viel häufiger sind, als im Civilstande bei gleichem Alter, ist eine statistisch festgestellte. Gleichwohl können wir die Möglichkeit in dem vorliegenden Falle nicht bestreiten, daß der junge Mensch insunng gewesen und all seine Anklagen auf nichts beruhen. Vor der Veröffentlichung sich überzeugen, ob die Sache wahr ist oder nicht und sich gar noch die Gewissheit verschaffen, daß der Unglüdliche in seinem Briefe alles auch vollkommen unentdeckt wiedergegeben habe, das ist eine unerlässliche Voraussetzung. Es ist gewißlich, ob jemals ein Gerichtshof im Stande sein würde, die Unentdecktheit zu ermitteln. Eine Zeitung zugemuthen, daß sie dies vor der Veröffentlichung ermittele, heißt nichts. Und erst, als die Veröffentlichung unzulässig machen, die doch wiederum, wenn sie wahr ist, „Anerkennung“ verdienen soll.

Wie waren Herrn General von Molte verschein, daß die Klagen über Behandlung der Rekruten massenhaft bei allen Zeitungen eingehen. Selbst die einsitzig Freiwilligen, welchen gesetzliche Vortheile ganz ausdrücklich eine gute Behandlung zusprechen, sind laut all diesen Klagen einer Behandlung ausgesetzt, die fast unerträglich genannt werden muß. Es ist richtig, daß sie sich hierüber bei den Vorgesetzten belogen können; allein in der Praxis finden dies die jungen Leute unratam. Die Erfahrung hat zu Vielem gelehrt, daß sie sich ihr Schicksal dadurch eher verschlimmern als verbessern. Mittheilungen dieser Art werden ja nicht von den Zeitungen gar nicht an die Öffentlichkeit gebracht. Nur so außerordentliche Fälle wie der beprochnen kommen an die Öffentlichkeit und auch da läuft eine Zeitung Gefahr, unter Anklage gestellt und mit schwerer Strafe belegt zu werden, wenn etwas Entstellendes mit enttarnt. Da können wir denn nur sagen, daß es einerseits die Pflicht der oberen Militärbüroden ist, auf solche Vorgänge ein ganz besonderes Augenmerk zu haben, damit der gute Wille der Vorgesetzten, den wir gewiß nicht anzweifeln, nicht vereitelt werde durch Schranken, die sich praktisch als unversteiglich zeigen. Wenn man aber wie General von Molte auch zugleich in der Rolle des Gesetzgebers auftritt und es als „anerkennend“ bezeichnet, daß Zeitungen die Wahrheit mittheilen, so muß man bei Aufführung des Strafgesetzbuches auch dafür sorgen, daß nur wissenschaftliche Erzählungen und Erklärungen strafbar seien und in guten Gewissen veröffentlichte Mittheilungen von Strafverfolgungen verschont bleiben.

\* Garibaldi als Erbe. Dem General Garibaldi steht in Par. eine reiche Erbschaft in Aussicht. Dasselbe wurde am 10. März, das Testament der am 5. d. in dem Dorfe Birningen in ihrem 25. Lebensjahr verstorbenen Jungfrau M. Singeisen eröffnet, welches 17,000 Francs zur Unterstützung armer Maler, 5000 Francs für den Maler G. in Basel und 40,000 Francs für die Städte Neubreisach und Lauterburg im Elsass auswirkt aus Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme, welche die Mutter der Verstorbenen während des Wochenbettes dort gefunden hatte, und einem gewissen Luigi Franzoja, Sohn des Hyonini Franzoja aus dem Venezianischen, gewissenhaften Offizier Garibaldi's, zum Erbterben für die Summe von 600,000 Francs ansieht. Der Besitzer des Hauses von Genez zu Florenz, Herr Alexander Cobol, bei welchem Franzoja in den Jahren 1862 und 1863 gewohnt hat, wird über dessen Aufenthalt nähere Auskunft geben können. Gehaus verfüllung der Identität des Erben ist ferner im Testamente bemerkt, daß seine Mutter im Jahre 1868 am Ponte Vecchio in Florenz gewohnt hat. Sollte Franzoja sich nicht mehr unter den Lebenden befinden, so sollen die 600,000 Francs je zur Hälfte seiner Frau oder seinen Kindern und dem General Garibaldi zufallen, wodurch Vizier für die ganze Summe der Hauptherbe ist, falls weder Frau noch Kinder vorhanden sein sollen. Sämtliche Gold- und Schmuckschächen erbt die Frau des Franzoja. Das Testament datirt vom 27. Oct. 1869.

\* Russisches aus Moskau. Der adelige Club in Moskau hatte die Opernängerin Mich Hawa erfuhr, in seinen Concerten mitzuwirken und ihr dafür ein „Ihr wünschtest“ geschenkt in Aussicht gestellt. Da dieses Geschenk schließlich in einem Armband bestand, daß vom Juwelier zwar mit 35 Rubel angerechnet, aber nur 12 Rubel wert war, so schickte Mich Hawa unter der Voraussetzung, daß ein Wissenschaftler ebenfalls, das schöpfige Honorar zurück und erbat sich vom Clubvorstande für den geleisteten Dienst 60 Rubel. Das versiegelte Etui mit dem Armbande wurde im Club eröffnet und der englisch geschriebene Brief uneröffnet mit demselben dem Diener mit dem Bemerkung zurückgegeben, man könne die Adresse, weil nicht russisch, nicht verstehen, das Armband sei keinesfalls im Club verloren, da es sich in einem Etui befindet. Der Brief wanderte nun zum zweiten Male in eine Envelope mit der russischen Adresse versehen in den Club, die Envelope wurde eröffnet, der Brief aber zum zweiten Mal zurückgegeben, weil der Vorleser nicht mit Namen genannt und es mehrere Vorleser des Clubs gebe. Ein Wissenschaftler legt also nicht vor, wie die Sängerin zur Ehre der Gesellschaft annahm. — In Russland scheint das Waffentragen auch bei Damen Mode werden zu sollen, wenn man darauf nach folgendem, in der „Mosk. Ztg.“ mitgetheilten Vorfall schließen darf. Rüdzlich erscheint vor Beginn der Vorstellung in der Moskauer Oper eine Dame beim Inhaber des Bières im dritten Rang, überliest ihm ein Taschenuhr und bittet ihn, es ihr aufzuhbewahren, aber vorsichtig damit umzugehen, da es geladen sei. Obgleich die Dame, die einen absonnigen Platz in der italienischen Oper hat und daher oft ins Theater kommt, dem Manne bekannt ist, kommt ihm dieser Umstand doch bedenklich vor; er macht dem Theatertrompeter und dieses wider der Polizei davon Anzeige. Die Polizei findet die Dame mit ihrer Tochter ruhig auf ihrem Platze sitzend, lädt aber beide ein, sich in das Theatertor zu bemühen. Die Dame weiß sich hier als die Frau des Beauvais I - v. aus, ist ung. Jahr 40 Jahre alt und hat eine Tochter, ein bildschönes junges Mädchen. Ueber die Waffe befragt, erklärt sie, daß sie sich ohne ein geladenes Pistol in der Tasche nicht behaglich fühle. In letzter Zeit habe sie es besonders als unentbehrlich betrachten müssen, da ein unbekannter Herr ihre Tochter verfolge. „Und aufsehen“, fügte sie hinzu, „findt unsere Herren beim Anblick eines hübschen Mädchengesichts nicht im Stande, sich in ihren Schranken zu halten und zu jedes Dreigleitig fühlung.“

\* Eine That der Menschenliebe. Aus Guttannen Bern wird berichtet: Am 30. December 1869 paßte Andrei Marti von Guttannen in Begleitung zweier Walliser, denen sich der Winterabend des Grimselpäpitals anschloß, die vom Hoym nach der Handick fühlende Straße. An der Stelle, welche der Wallismund „die böse Seite“ nennt und an welcher sich schon mehrmals Unglücksfälle ereigneten, ging der Spitalnacht Ulrich Zald von Guttalp bei Meiringen der Gesellschaft einige Schritte voraus und plötzlich löste sich unter seinen Füßen ein losenannter, an dieser Stelle jeden Winter zu stützender Schneebank, der, lawinenartig sich entzündend, den Wald über den Saumweg hinab in die tiefe Schlucht, welche dort das Wallisbett bildet, hinunterfällt. Entzigt sahen die Uebrigen den Wald in der Tiefe verschwinden; die zwei Walliser erklärten dem Marti, keinen Schritt mehr voraus zu gehen. Dieser aber, unerschrocken, sich selbst vergessend und von heiligem Pflichtgefühl getrieben, steuerte mit eigener Lebensgefahr in die Schlucht hinunter und gräßt nach unfähiger Kräftestellung, während er jeden Augenblick einen zweiten Schneerutsch von oben herab gewältigen mußte, den bereits scheinbar toten Körper des Walds, der durch den die Kette stellenweise überbrückenden, gefrorenen Schne vom Sturze in Wasser abgehalten worden, heraus. Die zwei Walliser aber, immer noch von Furcht bestäubt, überlassen ihm die Sorge für seinen Gefährten und lehnen nach der Grimsel zurück. D. m. Netter gelingt es, den Todigeglaubten zum Bewußtsein zurückzurufen. Aber wie nun, selbst todmüde, bei ungebührtem Wege dem drei Stunden entfernten Guttannen zuwenden mit dem verunglückten Wald, der weiter gehen kann, noch es aufhält, mit seinen gequälten Gliedern auf dem Rücken getragen zu werden? Halb ihn tragend, halb ihn schleifend, erreicht Marti, dem zusammenhängen nahe, die Handic. Von hier aus führt er den Getöteten auf einem Schlitten dem Dorfe zu, wo er sich nach seitherigem langen Krankenlager nunmehr außer Gefahr befindet.

\* Großlich! In dem Konzerte in Paris hat sich ein furchtbare Unfall ereignet. Eine wegen ihrer Schönheit bekannte Dame war von der Kaiserin Eugenie durch ein längs Schreib aufgezähnert worden und lehnte schlafen auf ihren Platz zurück. Der Schleier fiel es anfangs nicht auf, daß alle Blüte auf sie gerichtet waren, denn sie war da angetan, endlich aber schlug sie doch die Augen nieder und erblaßte — eine ihrer ausdrücklich gesetzten Augenbrauen auf ihrem Schleier; sie fiel natürlich in Ohnmacht.

Elementar -   
 Wissenschaften -   
 Bildung -   
 Der kleine   
 Kleine Dan   
 die Kulturmutter

New   
 Geschichte, Kri   
 Kulturdeutsche   
 Fur   
 bin ich täglich   
 Neuerstande   
 Caesa

Was   
 it

Wenn   
 dieses feinst   
 jenseitreiches   
 derer der   
 Empfehlung   
 schaft zu Leipzig   
 den Herrn   
 paul, Dr. Nie   
 Planckmeister   
 Solchen   
 mögl. nicht   
 zu einem   
 berghausen   
 nicht mit   
 Krenzstra

Operation   
 von Wede   
 mörder T   
 urtsaal.   
 denn 1000   
 In R.   
 Damentage   
 Kreisring   
 nur allein   
 gäbnet kein   
 Bater, mein   
 Klein g   
 Farben gedr   
 Erken   
 entnehmen   
 Prac

Cigar   
 leggen   
 Dr. Bruno   
 Sie   
 hat nunme   
 Den   
 Sonn   
 Der sou   
 fehlt wün   
 sichtiger J

Die im   
 tellten Rö   
 und famili   
 zählig nea   
 redet von   
 gelebt und   
 und Dauer   
 ohne Zwe   
 tausender   
 Walter, G.   
 Waischen,   
 lebend la   
 f und mach

G. R. R.   
 nischen wi   
 ten in Billi   
 des: Otto   
 J. Trept.

vorste Bin-  
frau M.  
Unterstift-  
in Basel  
d. Lauter-  
reundliche-  
hrend des  
hen Dui-  
Veneziana  
für die  
e des Ho-  
el welchem  
hat, wird  
Vehus  
Testament  
Bevolo  
nicht mehr  
Francis je  
m General  
zum General  
abend sein  
die Frau  
1869.  
e Club in  
in seinen  
ndiges Ge-  
schäftlich in  
ar mit 35  
so schlie-  
verständlich  
at sich vom  
sel. Das  
im Club  
öffnen, man  
das Urm-  
h in einem  
en Male in  
ger in den  
zum zwe-  
mit Namen  
Ein Mit-  
en zur Ehe  
als Waffen-  
wenn man  
nigtheitlich  
Beginn der  
im Inhaber  
Lafchenpistol  
ichtig damit  
einen, die einen  
d daher oft  
ant ihm die  
watercomtoir  
Die Polizei  
ihrem Platz  
zermuth zu  
des Neues  
und hat eine  
t die Waffe  
es Pfistol in  
habe sie es  
a ein unbe-  
dem", fügte  
nes hübschen  
Schranken zu  
Guttenann  
feste Andreas  
lliser, denen  
vom Hofrat  
e, welche der  
her sich schen  
knecht, Ulrich  
inige Schritte  
en ein sog.  
ander Schne-  
wald über den  
nt das Karte  
en den Wald  
erklärt dem  
Dieser aber,  
digem Pflicht  
n die Schlüsse  
während er  
ben probt ge-  
der des Zwalt  
n, geflorenen  
den, heraus-  
betäubt, über-  
schen nach der  
Tobogganbahn  
elbst totmüde,  
den Guttanzen  
r gehen kann,  
ern auf den  
nd, halb im  
e, die Handen  
nem Schlitten  
n Krankenlager  
a hat sich ein  
Schönheit be-  
ach ein langes  
len auf ihren  
nicht auf, das  
war da an ge-  
nieder und er-  
enbrauen auf

## Der kleine Ritter.

Elementar-Geographie, nach dem neuesten Stande der Wissenschaft bearbeitet von Dr. L. Hahn. Mit vollständigem Register. IV u. 146 Seiten 8. Broschur. 8. E. C. Leuckart. 1869. (Preis 7*½* M.)

"Der kleine Ritter" ist ein treulicher Werthaben und als Hilles- und Lebeduk bestens zu empfehlen. Wie ziehen es dem kleinen Daniel" bei weitem vor. Das wird genügen, die Kulturmästhetik auf dasselbe zu lenken.

(Deutsche Goldschule 1870, Nr. 2)

**Nene und gebrauchte Pianoforte,**  
Sekretär, Kommoden, Uhren, Sophas, Stühle, Spiegel, zwei  
Garderobeckräute sind billig zu verkaufen. Schlossg. 21, 1. Et.

**Für alle meine Freunde!**  
Bin ich täglich von 9-11 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 3.  
Neuerstandene Krankheiten sehe ich in fester Zeit!  
Caesar Cox, leidiger Chirurg in der A. S. Zemce.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-  
krankheiten. Greif. Platz 21 a. Sprechst. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr.

**Haasenstein & Vogler.**

Automobile-Expedition.

Dresden. Augustusstraße Nr. 6.

**Was wahrhaft gut, wird  
immer anerkannt.**

Wenn Grönmann's Original-Deutscher Portier, dieses feinste und wirksamste aller Malzgekruste, sich eines vierzehnjährigen

sehenswerten Erfolges erfreuen so w., so erfreut er sich auch auf-

seiterlich der ehrenvollen Anerkennung nicht nur des Publikums,

sondern selbst der bedeutendsten medizinischen Autoritäten.

Empfehlungen liegen vor: von der Medizinischen Gesell-  
schaft zu Leipzig durch Prof. Dr. Streubel, Dr. Herzog, sowie  
von den Herren: Dr. Weilich, Dr. Ulrich, Dr. Beauer, Dr. Klein-  
paul, Dr. Nieschel, Dr. Zeitlin, Dr. Schulte, i. d. Reichen, Dr.  
Blankmeister u. d. a.

Geduld, Klugheit und solche Empfehlung gewährt in  
weil nichts gerechter als das Gute am Publikum zu einem Mittel, welches noch dazu nach drastischer Vorlesung  
hergestellt wird. Grönmann's Original-Deutscher Portier  
(nicht mit Nachahmungen zu verwechseln) ist zu haben  
Krenzstrasse Nr. 19.

Bruno Meissner.

Engl. [Mrs. Howell-Muth v. London]; Franz. [Prof.  
Julien v. Paris]; Ital. Span. Russ. v. fremdnat. Prof.

**SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.**

**Dresdner Leib- u. Credit-Anstalt**

von

**A. A. Zimmermann,**

16 Pirnaischenstrasse 46, 1. Etage,

und

1 Taschenberg 1, 1. Etage.  
gewünscht Darlehen zu jeder Betragshöhe auf Staatspapiere,  
deutschen Reichs- und Provinzialanträgen, Postbanknoten, Postobligationen,  
Postanweisungen, Postbriefen, Postkarten, Gold-  
Silber, Perlen, Wachs, Garderobe u. s. w. und überall mit  
der communionecheinheitlichen Gefahr aller Wechselseitigkeiten.

Die Sollzahl dieser Anstalt ist zu allgemein bekannt, als  
dass sie einer weiteren Erklärung dem Publicum genügt

**Ritter Magazin**

**H. F. Philipp, Dresden**

in der Kreuzkirche Nr. 3

**Haupt-Niederlage**

**Astrachaner Caviare**

"gross & en détail."

**Samoware, Meckauer Zucker-Schoten.**

**Neumarkt:**

Eingang Judenthof Nr. 1, 1. Etg.

**Tischler & Polstermöbelmagazin.**

**Bruno Bernhardt jun.,**

Tapezierer.

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren  
50 Solost. von 20 Thlr., 50 Zirkelst. v. 5 Thlr. an.

Solo vorsätzlicher Wirkung gegen  
Trägheit der Verdauungs-  
Organe, habituelle Stuhl-  
beschwerden, Bleichsucht,  
Binteriere, Hämorrhoiden u.  
Neigung zu Gicht und Scro-  
phulose.

Das Alcon Pastillen, in jedem  
die Salz aus einem Vitre Alcon  
enthalten, kostet 20 Kr. - 8*½* Mgr.

Nur allein nicht in Dresden bei  
Weiß u. Hanke, Schloßstrasse, sowie  
in Chemnitz in sämtlichen Apo-  
theken, in Freiberg in C. Krause's  
Apotheke, in Leipzig in  
Kammel, Apotheke, in Meissen in  
J. S. Schulz's Stattopoth. in  
Zwickau in Kammel, Apotheke n.  
Ggl. Baher, Mineralwasser  
Versendung.

**Verloren wurde**  
Freitag den 25. d. Abends eine Wa-  
genplane von der Halbmühle bis zum  
Baldachin. Der trübsame Finder  
wird gebeten, sich in der Halbmühle  
oder Baldachin-Lukne gegen Be-  
lobung abzudenken.

**Uhrmacher-Gehilfen.**  
Ein zuverlässiger Gehilfe, keiner  
Arbeiter, findet sofort Dauer: Con-  
dition. Adressen unter „Uhrmacher“ in  
der Urf. d. St. überzeugen.

Die Hut- u. All-  
tagsschaffest d. v.  
Cöwandt Bö-  
berling, Kreis-  
tegorstrasse 7,  
empfiehlt Hütt-  
und Edelspä-  
ße in neuester fas-  
sion zu den bie-  
hesten Preisen.  
Reparaturen werden billig und sauber  
per, effekt.

**Unter neue Herren-Sommer- u.  
Winterkleider billig und schnell  
zu bestellen.**

**Ein junges ordentliches Mäd-  
chen wird zur Hilfe beim  
Bären gesucht.**

**H. Herrmann, Blumenfabrik,  
Carolastrasse 7, 3. Etage.**

**Ladentafeln und  
Marmorjchränke**  
passen für alle Geschäftsräume, sind  
morgen Montag zu verkaufen, sowie  
auch vorzeitige Abreise.

**Die Unterholzeten, welche mit der Fabrikation und Anwendung**

**des Wasserglas passend vertraut sind und der besten Erfolg eingehab-**

**te Broden dieses Art sehr erzielt haben, können genaue Anleitung über die**

**vertikale oder horizontale Verwendung dieses Wasserglases geben, und werden mit**

**Veränderungen bereit sein, auf Wunsch noch weiter mit Rat und Tat zu diesen.**

**Wasserglas-Fabrik**

**W. Helden & Comp.**

**Denben bei Dresden.**

**Die Actionäre der Sächs.**

**Champagner-Fabrik**

werden hierdurch beschriftigt, dass der Rechnungsabschluss für das Jahr

1869 auf dem Bureau der Gesellschaft, Leipzigerstrasse 39 statt, in der Zeit  
vom 4-6 April Vormittag ab von 10-12 Uhr gegen Vergütung der Aktien

an ihrer Einsicht bereit liegt und ihnen dafür jede gewöhnliche Club-

funktion über den Raum der Gesellschaft d. ertheilt werden wird.

Dresden, am 25. März 1870.

**Das Directorium der Sächs. Champagner-**

**Fabrik in Liquidation.**

**Wäsche wird am 8. April zu einem**

**Preise von 450 Thlr. an die Kunden und zu über-**

**nehmen Adressen unter H. H. Jacob-**

**Gasse 8 angegeben.**

**Sämtliche Möbel**

**sind morgen Dienstag Abend wegen**

**zu verkaufen. Spezialmöbel, Kleider-**

**Secretär, Sophas, Kommode, runde**

**und ovale Tische, ein Chronometer,**

**Spiegel, Kleiderordnate u. s. w. kleine**

**Brückengasse Nr. 9, 1. Etage.**

**Eine kleine Restauration in vor-**

**ger Gebäudeflügel, wo sich die**

**450 Thlr. an die Kunden und zu über-**

**nehmen Adressen unter H. H. Jacob-**

**Gasse 8 angegeben.**

**Th. Meyer & Co.,**

**Waisenhausstrasse 14.**

**Ritterg. Potschappel.**

**Befehlungen auf Potschappel**

**Kindermilch nehmen aufgenommen**

**Peyer & Co.,**

**Chefleitgasse Nr. 26.**

**Ein Knabe, der eine Tasse de-**

**cken will, kann bei Anteilen be-**

**ingen in völlig flüssige gemacht werden.**

**Ostwallstrasse Nr. 12, im Hof**

**1 Treppen.**

## Feldschlösschen.

Heute Sonntag, den 27. März

### Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm) unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Kreuzler.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Pfcr.

Reverenz.

1. Aufgang 4 Uhr. Restaurant 2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte  
ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.  
1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr. Broat. a. d. Tafel.  
Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

## Salon variéié

unter Direction von C. Mahfahrt.

### Zwei Theater-Vorstellungen.

Büstchen vom Sandkreis. Solo Pianist von Götsche. Hierauf zum ersten Male: Die schlaue Müllerin. Puppentheater im 1. Akt von 10 Uhr. Zum Schluß: Ein alter Kommiss oder zwei Alaschen Champagner. Besuch mit Schlag in 1 Akt von C. Lippmann und Sulziger. Klavier von E. Blal. Kunterbunt 5 Uhr. Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung erwachsenen zapfen die Hölle.

Morgen zum Benefit der Frau Abtig: Zwei Theater-Vorstellungen.

### Große Wirthschaft des Rgl. gr. Gartens.

### Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. Puscholdt.  
Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Pfcr. Karte. Lippmann.

## Braun's Hotel.

### Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. Puscholdt.  
Aufgang 7 Uhr. Eintritt 2½ Pfcr. Ergebniss. Braun.

## Braun's Hotel.

Dienstag den 29. MÄRZ 1870, Abends 7 Uhr,

### Grosses Concert

vom bedeutend verstärkten Stadtmusikchor

zum Besten

der Pensions- und Unterstützungs-Anstalt für hiesige Civilmusiker und deren Wittwen u. Waisen.

#### PROGRAMM.

- Cavatina zu "Duseppa" von Gerrit Jacobus Billinger (Neu).
- Orchester g. d. Oper "Die Sieben Weiden" von Jos. Rheinberger (Neu).
- Canzonetta a. d. Quartett Op. 12 von A. Mendelssohn-Bartholdy (Zum 1. Male).
- Concert für die Violine v. Max Bruch. Vorgetragen von Herrn Jäger.
- Sinfonie (D-dur) von G. Uffen. (Zum 1. Male).
- Overture zu Shakespear's "Sommer nach Italien" v. R. Mendelssohn-Bartholdy.
- Violoncello aus der Sonate Op. 10 von C. van Beethoven.
- Sinfonie aus dem Quartett Nr. 1 (G-dur) von W. A. Mozart.
- Overture zu der Oper "Der Wassermann" von G. Cherubini.

Eintrittspreis 7½ Pfcr.

Das Directorium.

## Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.

Heute Sonntag, den 27. März

### Grosse

### Extra-Vorstellung und Concert.

Neues Programm.

### Gastspiel der berühmten Pariser Grotesque-Tänzer, genannt die 4 Clodoches.

Gastspiel der schwed. National- und Ballet-Tänzer Gesellschaft, unter Direction des Herrn C. Robde aus Stockholm.

Auftritten des berühmten Violin-Virtuosen

### Mr. Buziau,

premier prix du conservatoire de Bruxelles. Caffeneröffnung 4 Uhr. Aufgang 6 Uhr.

Gästevertretung bei Herrn Meisterleitner, R. Wils, am Böhmischen Bahnhofe.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte des Eintritts.

Eintrittspreis nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.

Der Salons ist gut geheizt.

Morgen Concert und Vorstellung. Aufgang 7½ Uhr.

Ergebniss.

## Bergkeller

Heute Sonntag

### Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des R. S. 2. Infanterie-Regiments Nr. 108, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Bendix.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Pfcr. J. A. Berger.

NB. Alle nicht Concertbesucher sind die alten Restaurations-Vocalien reserviert.

## Bad zu Tharand.

Heute Sonntag den 27. März Nachmittag

### Großes Militär-Blas- u. Streich-Concert

vom Musikkorps des R. S. 2. Infanterie-Regiments und Meistern unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Werner.

Aufgang 5 Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Nach dem Konzert darf besichtigt: Badhaus.

Badhausleitung Dr. Reiter.

## Ausstellung und Verkauf

der Gaben, welche dem Vereine der h. Elisabeth alljährlich als Beiträge zur Armenpflege zugegangen sind, finden statt im Victoria-Hotel (Waisenhausstraße 10) parterre:

### Dienstags den 29. März

von 1 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags und

### Mittwochs den 30. März

von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.

Gönner des Vereins- und Wohlthäter der Armen werden um zahlreichen Zuspruch ergöbenst gebeten.

### Das Directorium des Vereins.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Restaurant

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.

Täglich großes Concert.

D. G. Worschner.

1. Aufgang 4 Uhr

Oberer Saal

2. Aufgang 7½ Uhr.

Herrn Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Herrn: 2 grosse Concerte

ausgeführt von Herrn Kapellmeister G. A. Ohlrich mit der Capelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments "König Johann" Nr. 100.

1. Aufgang 4 Uhr. 2. Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Pfcr.

Broat. a. d. Tafel.

Morgen 2 Concerte. 1. Aufgang 4 Uhr ( ohne Tabakraum). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.